

Faktenpapier für Redaktionen

01.07.2026

Trinkwasser-Versorgung im Verbandsgebiet des WBV „Am Wiehen“ (Stand 01.07.2026)

Die Trinkwasserlage im Verbandsgebiet des Wasserbeschaffungsverbands (WBV) „Am Wiehen“ ist sehr angespannt und konnte nur durch außergewöhnliche Maßnahmen gesichert werden. Hintergrund sind die anhaltend extrem hohen Trinkwasserabgaben im Zuge der letzten Hitzeperiode (18. bis 28. Juni 2026). Der Wasserbeschaffungsverband (WBV) „Am Wiehen“ informiert transparent über die Lage und stellt nachfolgend die wichtigsten Fakten und Antworten auf häufige Fragen zur Verfügung.

Die wichtigsten Fakten auf einen Blick

- Der WBV „Am Wiehen“ hat die Aufgabe, Trinkwasser zu beschaffen, bereitzustellen, und, soweit dazu nötig, das Grundwasser zu bewirtschaften.
- Der WBV „Am Wiehen“ betreibt eine Eigenförderung über 22 Brunnenanlagen, ein weiterer Brunnen befindet sich im Genehmigungsverfahren.
- Er beschafft über langjährige Partner weitere Trinkwassermengen und versorgt mit der Eigenförderung und den Zukäufen seine Verbandsmitglieder in Bad Oeynhausen, Hille, Hüllhorst und Löhne.
- Die Stadtwerke Bad Oeynhausen betreiben eine eigene Wasserförderung und kaufen ebenfalls Trinkwasser zu. So unterstützen sie das Gesamtversorgungssystem des WBV „Am Wiehen“.
- Insgesamt werden ca. 100.000 Menschen in Bad Oeynhausen, Hille, Hüllhorst und Löhne auf diese Weise versorgt.
- Der WBV „Am Wiehen“ setzt auf das Instrument der Trinkwasserampel, um die Bevölkerung im Verbandsgebiet frühzeitig über Veränderungen des verfügbaren Trinkwasser-Dargebots zu informieren und zunächst zum freiwilligen Wassersparen zu animieren. Die Ampel hat vier Schaltstufen – Grün, Gelb, Rot und „Ausnahmezustand“.
- Im Zuge der Hitzeperiode (18. Juni bis 28. Juni 2026) lag die tägliche Abgabemenge stets im extrem hohen Bereich, deshalb wurde am Mittwoch, den 24. Juni 2026 der „Ausnahmezustand“ erklärt. In allen vier Verbandskommunen wurde eine ordnungsbehördliche Verordnung erlassen.
- Der höchste Abgabewert wurde am Freitag, den 19. Juni 2026 erreicht – hier lag die Abgabemenge bei ca. 20,2 Mio. Litern. Über den gesamten Zeitraum ist die tägliche Abnahmemenge nicht unter 18,8 Mio. Liter gesunken, dieser Wert wurde am Sonntag, den 28. Juni – also am letzten Tag der Hitzeperiode – erreicht. Damit lag die tägliche Abnahmemenge beständig über der Wassermenge, die durch Eigenförderung und Zukäufe in die Hochbehälter nachgefüllt werden kann. Ein zunehmendes Defizit ist entstanden.
- Mithilfe langjähriger Zulieferer und neu gewonnener Not-Kooperationspartner konnte der Pegelstand des zentralen Hochbehälters des WBV „Am Wiehen“ stets über der kritischen Marke von 1,50 Metern gehalten – und zuletzt stabilisiert werden. Dafür haben sich alle Zulieferpartner

verlässlich hinter den WBV „Am Wiehen“ gestellt und nach Kräften und Vermögen Trinkwasser geliefert. Manche haben sogar täglich über die vertraglich vereinbarten Liefermengen hinaus teils erhebliche Mehrmengen bereitgestellt, und neu gewonnene Not-Kooperationspartner haben zusätzliche Wasserlieferungen über Not-Übergaben möglich gemacht.

- Die am 24. Juni 2026 erlassene ordnungsbehördliche Verordnung geht für die Bürgerinnen und Bürger mit klaren Regeln einher: Erlaubt ist die Trinkwassernutzung zum Trinken und Kochen, zur Körperpflege und Hygiene sowie zur Nutzung für medizinische und lebensnotwendige Zwecke. Verboten dagegen ist die Nutzung von Trinkwasser u. a. für die Befüllung und Nachbefüllung von Pools, die Bewässerung von Rasenflächen, Ziergärten, Spiel- und Sportplätzen sowie die Reinigung von Terrassen, Hofflächen etc. Der genaue Wortlaut findet sich auf den Webseiten der Verbandskommunen. Die Ordnungsämter kontrollieren, Bußgelder bis 1.000 € sind möglich.
- Um die Bevölkerung über alle Kanäle zu informieren und zu erreichen, wurde die gesamte Hitzeperiode hindurch die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert – begleitet durch die lokalen und überregionalen Medienvertretungen (Tageszeitungen, Hörfunk, Fernsehsender). Sowohl der WBV „Am Wiehen“ als auch die vier Verbandskommunen und deren Versorgungsbetriebe informieren über regelmäßige Presse-Updates, die eigenen Webseiten und Social Media-Beiträge (Instagram/ Facebook). Zudem wurden im Zuge der ordnungsbehördlichen Verordnung E-Mail- und Telefon-Hotlines in den Verbandskommunen eingerichtet sowie FAQs auf deren Webseiten bereitgestellt.
- Bereits 2019 gab es beim WBV „Am Wiehen“ einen Versorgungsengpass, der eine ordnungsbehördliche Verordnung mit sich brachte, ebenso im Jahr 2022.

Was seit der Krise 2019 umgesetzt wurde

Nach dem Versorgungsengpass 2019 wurde die Lage gründlich analysiert und ein umfangreiches Maßnahmenprogramm umgesetzt – unter anderem mit diesen Punkten:

- 2019/2020: Machbarkeitsuntersuchung zur Erschließung weiterer Gewinnungsstandorte im gesamten Verbandsgebiet
- 2019: Schaffung einer Verbundleitung zwischen Porta-Westfalica und Bad Oeynhausen
- 2021: Inbetriebnahme des dritten und bislang größten Hochbehälters mit zusätzlich 10.000 m³ Volumen
- 2022: Inbetriebnahme eines weiteren Brunnens, Schaffung einer weiteren Verbundleitung zwischen Lübbecke und Hüllhorst
- 2023: Einrichtung einer eigenen Öffentlichkeitsarbeit
- 2024: Erweiterung des Liefervertrags mit dem langjährigen Partner WBV Kreis Herford-West mit jährlicher Bindefrist
- 2025: Schaffung einer weiteren Verbundleitung von Bad Oeynhausen nach Vlotho und Erneuerung von Brunnenpumpen in der Brunnengalerie des WBV „Am Wiehen“ – dieses Projekt dauert an
- Seit 2025: Sanierung der Filteranlagen – einer von 6 Filtern im Wasserwerk Südhennern ist bereits saniert, die weiteren 5 Filter werden sukzessive folgen
- 2026: Bau einer Rohwasser-Redundanzleitung in Hille (Projekt ist in Umsetzung)

Welche weiteren Maßnahmen sind geplant:

Der WBV „Am Wiehen“ plant Brunnenneubauten in Hille, dafür wurden zwei Grundstücke bereits erworben und die Planungen laufen. Einer dieser Brunnen befindet sich im Genehmigungsverfahren. Die Stadtwerke Löhne planen ebenfalls einen Brunnenneubau. Dieser Brunnen soll in wenigen Jahren zur Verfügung stehen und das Gesamtsystem ebenfalls unterstützen. Zum Hintergrund: Ein Brunnenbauprojekt für die öffentliche Trinkwasserversorgung weist – von der Beschlussfassung des Brunnenneubaus bis zur Inbetriebnahme – sehr viele Projekt- und Genehmigungsschritte auf.

Verschiedene Fachbehörden sind einzubinden, bevor überhaupt über hydrogeologische Voruntersuchungen ein geeigneter Brunnenstandort ermittelt werden kann. Die weiteren Projektschritte sind – grob zusammengefasst: Grundstückserwerb, Erkundungsbohrung, Gutachtenerstellung, Konzeption zur Einbindung ins Netz – zudem sind weitere Genehmigungsplanungen und Antragsunterlagen zu bearbeiten und einzureichen. Erst dann kann es in die Ausführungsplanung gehen – und eine Ausschreibung erfolgen. Sind alle vorherigen Projektschritte erfolgreich umgesetzt, kann mit der Bohrung und dem Brunnenausbau begonnen werden. Diese Prozesse benötigen in der Regel ca. 4-5 Jahre.

Warum die Lage trotzdem angespannt ist

Wasserknappheit hat in dieser Region strukturelle Wurzeln: Der WBV „Am Wiehen“ wurde 1961 als Reaktion auf extreme Trockenjahre gegründet. Im Jahr 2026 zeigt sich dabei eine neue Dimension der Spitzenlast: An mehreren aufeinanderfolgenden Hitzetagen wird gleichzeitig extrem viel Wasser abgerufen – z. B. für Pools, die Rasen- und Gartenbewässerung – wie es in dieser Höhe und Dauer zuvor nicht vorkam: Bis zu 20.200.000 Liter Wasser reichte die Spitzenabnahme an nur einem Tag, dem 19. Juni 2026. Solche zuvor nicht gesehenen Höchstabnahmemengen werden nun schon früh im Jahr erreicht und nicht erst im eigentlichen Hochsommer im Juli/August. Aufgrund der klimatischen Veränderungen ist mit solchen Vorkommnissen in diesem und den weiteren Jahren weiterhin zu rechnen.

Hinzu kommt ein wachsendes Problem bei der verfügbaren Jahresmenge beim WBV „Am Wiehen“ – auch durch die sich verändernde Eigenförderung der Stadtwerke Bad Oeynhausen, die die Gesamtversorgung des WBV „Am Wiehen“ unterstützt: Der größte Teil des in Bad Oeynhausen gewonnenen Trinkwassers ist Uferfiltrat der Weser (6 Brunnen), zusätzlich betreiben die Stadtwerke 2 Brunnen, die Tiefengrundwasser fördern. Durch die 6 Uferfiltrat-Brunnen ist die Wasserversorgung der Stadt stark vom niederschlagsbeeinflussten Wasserstand der Weser abhängig. Der Edersee stützt den Wasserstand der Weser, hier wurde bislang bei Niedrigständen stets auf die Haltelinie 125 gesetzt: Sinkt der Edersee auf 125 Millionen Kubikmeter, muss ein Sparbetrieb greifen, dann wird bis Ende August nur noch die Mindestabgabemenge in die Weser abgegeben. Dieses Wassermanagement gerät vor Ort zunehmend in die Kritik: Tourismus, Wassersport, Betriebe, Natur und Region entstehe ein Schaden.

Aufgrund des trockenen Winters 2025/26 (Niederschlagsdefizit Juni 2025 – Juni 2026: -11,8 %, LANUK NRW, Stand Juni 2026) war der Weserwasserstand in der ersten Jahreshälfte niedriger als üblich. Grund hierfür waren die im Winter reduzierten Abgabemengen aus dem Edersee zur Stützung des Weserwasserstandes. Dies führt in Bad Oeynhausen zu reduzierten entnehmbaren Wassermengen. 2026 wurden im ersten Quartal 222.000 Kubikmeter Wasser gefördert. Im Vergleichszeitraum 2025 waren es 130.000 Kubikmeter mehr. Die nicht zu fördernde Menge fehlt in der verfügbaren Gesamtjahresmenge des WBV „Am Wiehen“.

Diese Herausforderungen treffen auf ein verändertes Verbrauchsverhalten der Bürger*innen, die bereits weitaus früher im Jahr, und mehr als sonst üblich Trinkwasser verbrauchen.

Wie stellt sich der WBV „Am Wiehen“ unter diesen Rahmenbedingungen für die Zukunft auf?

Er setzt auf 6 Säulen der Versorgungssicherheit:

1. **Redundanz, Reserve, Resilienz:** Kontinuierliche Erweiterung der eigenen Anlagen, enge Kooperation mit Zulieferpartnern, Erweiterung von Lieferpartnerschaften.
2. **Zukunftsaufrichtung im Verband:** Enges Zusammenstehen der Verbandskommunen, Diversifizierung der Versorgungsquellen (geplanter Brunnen Löhne), erfolgte Erweiterung der technischen Anlagen in Löhne und Bad Oeynhausen (Hochbehälter Bischofshagen in Löhne, Schaffung Verbundleitung Porta-Bad Oeynhausen sowie Bad Oeynhausen-Vlotho).

3. **Regionale Vernetzung durch das Projekt ÜKOWA:** 2 Bundesländer, 4 Kreise, 21 Kommunen, 25 Wasserversorgungsunternehmen haben sich zusammengeschlossen, um sich stärker zu vernetzen, vorausschauende Maßnahmen zu entwickeln und eine gemeinsame Steuerungs- und Handlungsgrundlage zu schaffen. Das geförderte Projekt nähert sich dem Abschluss.
Weitere regionale Vernetzung durch das Projekt wasser^Plus OWL – ein sektorübergreifendes Netzwerk der Wasserwirtschaft. Ziele hier: Identifikation von Wasser-Akteur*innen, verbesserte Zusammenarbeit mit Fachämtern/Kreisen/Kommunen, Integration weiterer Disziplinen in die Wasserwirtschaft, Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsstärkung, Nachwuchsförderung.
4. **Wasserwiederverwendung forcieren:** Projekt DigiWaVe in Bad Oeynhausen (abgeschlossen): Ermöglichung einer bedarfsgerechten Bewässerung der städtischen Grünflächen mit aufbereitetem Abwasser, insbesondere in Hitzeperioden mit geringer Wasserverfügbarkeit. Prüfung weiterer solcher Möglichkeiten im Verbandsgebiet.
5. **Ressourcenschutz:** Systematisches Energiemanagement nach DIN EN ISO 50001, Mitgliedschaft in der Kooperation Landwirtschaft/Wasserwirtschaft im Kreis Minden-Lübbecke seit 1993, Mitgliedschaft im Projekt „Ackerwasser aus Winterwasser“ in Löhne mit der TH OWL, wasser^plus OWL.
6. **Öffentlichkeitsarbeit:** Ziel: Wasserbewusstsein in der Bevölkerung zu schaffen und zu stärken. Instrumente: Neben Webseiteaufbau und -pflege, Social Media und PR-Arbeit auch Vortragsangebote in den Verbandskommunen sowie die Schaffung von weiteren Bildungsangeboten: Trinkwasser-Unterricht in Grundschulen seit Schuljahr 2023/24 mit der Deutschen Umwelt-Aktion e. V., Verteilung kostenfreier Kinderbücher an Kitas und Grundschulen (2.000 Pixi-Bücher für Kitas aus BM-Fördermaßnahme LURCH, 1.000 Pixi-Wissen-Bücher für Grundschulen aus BM-Fördermaßnahme Wasser-Extremereignisse (WaX)). Initiierung und Durchführung eines VR-Projektes zum Wasserkreislauf in Kooperation mit dem Projekt „MINT for all“ des zdi Zentrum Minden-Lübbecke. Initiierung und Durchführung einer 14-tägigen Wasserausstellung mit dem Netzwerk wasser^Plus OWL (März 2026), die von weiteren Bildungspartnern täglich flankiert wurde. Konzeption eines „Escape-Room“-Konzeptes zur handlungsorientierten wasserwirtschaftlichen Wissensvermittlung / Berufsfindung mit Partnern des Netzwerks wasser^Plus OWL. Erprobung auf der „MakerFaire“ in Minden im Mai 2026 mit dem Ziel, die Konzeption allen Partnern im Netzwerk sowie den Verbandskommunen für eigene Auftritte zur Verfügung stellen zu können.
Auch die Trinkwasserampel ist ein Instrument der Öffentlichkeitsarbeit.

Weitere häufige Fragen

Im Verbandsgebiet gab es bereits 2019 und 2022 vergleichbare ordnungsbehördliche Verordnungen. Ist die wiederkehrende Knappheit nicht ein Zeichen für Fehlplanung?

Wasserknappheit hat im Verbandsgebiet des WBV „Am Wiehen“ strukturelle Wurzeln. Der WBV „Am Wiehen“ wurde 1961 wegen extremer Trockenjahre gegründet. Nach 2019 wurde ein umfangreiches Maßnahmenpaket umgesetzt (s. oben). Der WBV „Am Wiehen“ setzt weiterhin auf Investitionen und partnerschaftliche Kooperationen, um die Trinkwasserversorgung auch in Zeiten des zunehmenden Klimawandels zu sichern.

Wie hoch ist der Füllstand des zentralen Hochbehälters aktuell

Maßgeblich ist die kritische Marke von 1, 50 Metern, unterhalb derer Schäden im technischen System und Versorgungsausfälle drohen. Dank des außerordentlichen Engagements der Zulieferpartner und

neu gewonnener Not-Kooperationspartner konnte der Pegel während der genannten Hitzperiode zunächst stabilisiert und dann, wann immer möglich, Schritt für Schritt aufgefüllt werden. Die Hochbehälterkapazität ist von zentraler Bedeutung, denn sie gewährt dem WBV „Am Wiehen“ den Spielraum, auf Verbrauchsspitzen und anhaltende, hohe Verbräuche reagieren zu können – ohne, dass es direkt zu einem Systemausfall kommt. Die Erweiterung der Hochbehälterkapazität im Jahr 2021 erweist sich heute als extrem wertvoll.

Darf den Bürgerinnen und Bürgern die private Poolnutzung sowie die weiteren größeren Wasser Verbräuche in Garten Haus und Hof überhaupt untersagt werden?

Ja, die ordnungsbehördliche Verordnung ist das rechtliche Instrument der Kommunen, um in einer Versorgungskrise nicht notwendige Trinkwassernutzungen zu untersagen.

Wie steht es um die Trinkwasser-Qualität? War diese aufgrund der Knappheit beeinträchtigt?

Nein, die Qualität des gelieferten Trinkwassers ist unverändert hoch und entspricht jederzeit den Vorgaben der Trinkwasserverordnung.

Könnte ein Rohrbruch oder Wasserverlust im Netz die Ursache für die hohen Verbräuche sein?

Nein, ein Rohrbruch im Netz konnte während der beschriebenen Hitzperiode ausgeschlossen werden. Bei den Dimensionen der Leitungen des WBV „Am Wiehen“ würde austretendes Wasser auch rasch an die Oberfläche treten und zugleich messtechnisch sofort angezeigt werden. Auch in den Verbandskommunen wurde ein möglicher Rohrbruch anhand der vorliegenden Daten geprüft und ausgeschlossen. Die hohen Abgabemengen gehen tatsächlich auf den hohen Verbrauch zurück, der mit der starken Hitze einhergeht.

Warum baut ihr eure Behälterkapazitäten nicht weiter aus?

Aus hygienischen Gründen können die Kapazitäten nicht unbegrenzt erweitert werden. In einem Hochbehälter muss ein kontinuierlicher Wasseraustausch stattfinden. Ansonsten kann die Wasserqualität negativ beeinflusst werden.

Woher will der WBV denn wissen, dass es nur die Privatanutzer sind und nicht die Firmen und Kliniken?

Viele Unternehmen und Kliniken haben ihr Bestes getan, um ihren Beitrag zur Stabilisierung zu leisten – dies wurde in persönlichen Gesprächen deutlich. Hier gab es viel Verständnis für die Situation.

Wie lang wird die ordnungsbehördliche Verordnung noch andauern?

Wie lange der Ausnahmezustand der Trinkwasserversorgung andauern wird, ist derzeit noch nicht absehbar. Dies ist abhängig vom weiteren Verbrauchsverhalten und der weiteren Stabilisierung des Systems.

Über den Wasserbeschaffungsverband „Am Wiehen“

Der WBV „Am Wiehen“, gegründet 1961, fördert Trinkwasser im Gebiet Hille-Südhemmern und beliefert damit seine vier Verbandsmitglieder: die Stadt Bad Oeynhausen, die Gemeinde Hüllhorst, die Stadt Löhne und den WBV des Amtes Hartum in Hille. Die Bürger*innen erhalten ihr Trinkwasser von ihren Trinkwasserversorgungsunternehmen vor Ort.

Verbandsvorsteher: Michael Kasche
Technische Betriebsführung: Stadtwerke Bad Oeynhausen (AöR)
Kaufmännische Betriebsführung: Stadtwerke Löhne